

Die Gefälligkeit.

Musik im Vordergrund. „Hut ab vor Berlin“, schrieb eine englische Zeitung in „The Times“, „es ist eine einzige Station, die sich anzuhören lohnt. Ihre Musik ist stets ausgezeichnet. Wenn das deutsche Propaganda ist, so kann man nur wünschen, daß sie fortgesetzt wird. Obwohl wir keine besondere Sympathie für Deutschland fühlen, beglückwünschen wir die Deutschen doch dazu. Denn sie sind das einzige Volk, das ein Programm von Niveau zu senden weiß.“

So die Erwartungen. Aber in Südamerika haben auch die Kinder ein Märchen mitzureden. Für sie gibt es ja einen besonderen Augenblick. Um was bitten sie also am meisten? Um ... Märchen.

In Afrika liegt die vollständige Musik fast ausschließlich auf dem Mundstapel. Es können auch Opern sein: aber dann bitte keine schweren. Volkstümlichkeit um jeden Preis. Märchen, wieder, was man will: man darf an den Jäger nur seine allzu hohen Anforderungen stellen. Das ist selbstverständlich: nach der Arbeit am heißen Tag will man Entspannung. Das Dolor für niente, das süße Nichtstun muß begünstigt werden. Da darf man sich nicht noch anstrengen und anstrengen, da darf man von ihnen nicht derbste Dinge verlangen. Sie müssen zur gemütlichen Unterhaltung: das wünschen sich die Leute dort unten.

In Ostasien liegen die Verhältnisse besonders. Man möchte fast sagen: besonders schmerzhaft. Der Empfang ist oft mangelhaft. Die atmosphärischen Verhältnisse sind wenig befriedigend. In China kommt obendrein noch die mangelnde Rücksicht auf den Rundfunk hinzu. Dort kennt man keinen Scherzschuß. Die Radiisten mit ihren Maschinen und die Telegraphenstationen usw. können nach Belieben darauf verzichten. Daß sich in der Luft auch der Rundfunk durchsetzen will: das können sie wenig. Dabei ist bei den Hörern der technische Empfang immer noch die Hauptsache. Wenn oder dennoch bestimmte Darbietungen verlangt werden, so bezeichnen derweil fast ausschließlich ernste Musik. Immer wieder heißt es: Beethoven, Schubert, Strauß ... usw. Die Australier loben zuerst die Güte der Sendungen im allgemeinen. Da hören auch sehr viele Nichtdeutsche mit. Und eine australische Zeitung („Telegraph“) schrieb kürzlich: Die australischen Sendungen aus Deutschland sind eine Offenbarung. Und zahlreiche Leute gestehen ohne Zwieselt: wir legen uns schlafen, bis unser Dickschädel aufhört und man Deutschland einschalten kann. Dann, nachts um 11 Uhr, stehen wir auf, bloß um ihn zu hören.

Ein Telephon-Interview auf 8900 Kilometer Entfernung.

Dr. Goebbels spricht mit dem Haupt-schriftleiter der größten japanischen Zeitung.

Berlin, 13. März. Reichsminister Dr. Goebbels gab Mittags um 12 Uhr dem Haupt-schriftleiter Takaisha der größten japanischen Zeitung „Nihon Nihon“ ein radiotelephonisches Interview auf eine Entfernung von 8900 Kilometer. Dr. Goebbels führt dabei folgendes aus:

Es ist eine besondere Freude für mich, schon am ersten Tag nach der offiziellen Eröffnung des Radio-Telephon-Verkehrs Tokio-Berlin dem japanischen Volk durch Ihre Zeitung meine Grüße senden zu können. Diese Gelegenheit ergreife ich um so lieber, da die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Japan seit langem bestehen, in den letzten Jahren noch enger geknüpft werden konnten. Nicht nur die Tatsache, daß in der Politik unserer beiden Länder keine Gegensätzlichkeiten bestehen, sondern in erster Linie der geschlossene nationale Wille bei dem japanischen und bei dem deutschen Volk haben das gegenseitige Verständnis gefördert und damit den guten Beziehungen unserer beiden Länder einen festen Untergrund geschaffen. Auch die hervorragende technische Leistung einer telephonischen Verbindung wird durch die Überwindung der

Um die Dienstzeitverlängerung in Frankreich.

Stürmische Sitzung des Heeresauschusses der Kammer.

Paris, 14. März. Die Sitzung des Heeresauschusses der Kammer, der sich mit der Frage der Dienstzeitverlängerung befassen sollte, ist ziemlich stürmisch verlaufen. Ein Mißtrauensantrag, den die Rechte gegen die Regierung wegen allzu großer Rücksichtlosigkeit gegenüber den Wahlkämpfern der Radikalsocialisten gestellt hatte, konnte nur mit Mühe abgelehnt werden.

Die Rechte erwartete für den morgigen Freitag eine lebhafte Auseinandersetzung in der Kammer über die Frage der Dienstzeit. Ministerpräsident Laval wird, wie angekündigt, eine Erklärung abgeben.

Die Sozialisten haben durch Leon Blum einen Interpellationsantrag einbringen lassen. Leon Blum gibt im „Populaire“ zu verstehen, daß seine politischen Freunde sich

mit einer Verschleppungserklärung nicht zufrieden geben würden. Ob die Regierung einen Gegenentwurf über die zweijährige Dienstzeit einbringe oder auf dem Beratungswege eine Verlängerung der Dienstzeit plane, sei gleichgültig. Die Sozialisten würden gegen die Pläne der Regierung auf jeden Fall Stellung nehmen und eine sofortige Entscheidung herbeiführen. Die Rechte beabsichtigt, am Freitag den Antrag auf sofortige Einführung der zweijährigen Dienstzeit zu unterstützen.

Der Vorliegende des Heeresauschusses der Kammer, Fabry, hat bereits angekündigt, daß er seiner Bewunderung über das Vorgehen der Regierung Ausdruck geben werde. Er werde jedoch nicht als Ausschüßvorsitzender, sondern als Parteimitglied sprechen. Auch der bekannte Deutschkenner Franklin Bouillon hat sich bereits zum Wort gemeldet. „Leit Journal“ erwartet, daß die Kammer der Regierung trotz dieser Vorstöße das Vertrauen aussprechen werde.

Mißtrauensvotum gegen die englische Regierung abgelehnt.

Oberhaus-Ausprache über das Weißbuch.

London, 13. März. Im Oberhaus brachte heute Lord Ponsonby, der Führer der Opposition, gleichfalls einen Mißtrauensantrag gegen die Regierung ein, in dem die Verfechtung des Weißbuches bedauert wird, da es geeignet sei, die internationalen Schwierigkeiten zu vergrößern und den Rüstungswettbewerbs zu vermehren.

Lord Ponsonby nannte das Weißbuch einen Ausbruch des Mißtrauens gegenüber den europäischen Nationen, von denen behauptet werde, daß sie gewillt seien, im nationalen Interesse Gewalt anzuwenden oder anzudrohen. Er bezeichnete es als eine regelrechte Heuchelei, vorzugeben, daß die englische Wiedererfassung in der Welt mit Befriedigung begrüßt werde. Unter Hinweis auf die deutsche Rüstung

legte der Redner, seit den Tagen von Versailles sei England verpflichtet gewesen, bis auf den Stand Deutschlands abzurufen, oder es sei unvermeidlich gewesen, daß eine Macht vom Range Deutschlands die Wiederherstellung der anderen verlangen würde.

Als Vertreter der Regierung sprach der parlamentarische Unterhaushaltssprecher der Auswärtigen, Lord Stanhope, der erklärte, der Redner werde nicht leugnen können, daß die französische Armee erheblich vergrößert worden sei, und daß Frankreich die am besten mechanisierte Armee der Welt besitze. Lord Stanhope widerholte den Wunsch der Regierung nach einer Abrüstungskonvention und der Rüstung Deutschlands in den Völkern und bezeichnete ein Abrüstungsabkommen vor dieser Rüstung als völlig unmöglich. Die britische Regierung bemühe sich, Abkommen nach dem Muster der Locarno-Verträge zustande zu bringen, deren Unterzeichner sich gegenseitig Hilfe für den Fall eines Angriffes gemächert hätten. Das sei der Grund, auf dem der Vorkriegsstand, das Ob-Occano und die anderen Vorkriegsstände, die der Außenminister und der Lordgesandter Deutschland im Laufe dieses Monats vorzulegen hätten.

Im Anschluß an den Konversations Lord Peel, der den Standpunkt der Regierung verteidigte, gab Lord Latham seinem Bedauern über die Veröffentlichung des Weißbuches Ausdruck, das er „höchst unglücklich“ nannte. Das letzte, was Deutschland tun werde, sei, seine Probleme durch Krieg zu lösen. Das Problem Europas sei, einen angemessenen und gerechten Platz für Deutschland zu finden.

Im weiteren Verlauf der Aussprache vertrat Lord Halifax erneut den Standpunkt der Regierung. Er betonte, daß die meisten, die das Weißbuch angriffen, es überhaupt nicht gelesen hätten und betonte, daß die anderen Regierungen ihre Rüstungen in einem viel größeren Maße erhöht hätten. Auf Deutschland gebe man sich jetzt kaum noch die Mühe, zu verhelfen, daß es seine Vertragsverpflichtungen unterhöchlich lasse. Die Ausgaben der Sowjetunion seien um einen riesigen Betrag gestiegen. Auch die Vereinigten Staaten hätten ihr Heer und ihre Luftstreitkräfte in größerem Maße als England vergrößert, aber niemand verdächtige deshalb Amerika, einen Angriffskrieg zu planen.

Das Oberhaus lehnte den Antrag Ponsonbys, der Regierung das Mißtrauen auszusprechen, ohne Abstimmung ab.

Hitlerjugend-Veranstaltung in Warschau.

Berlin, 13. März. Die Abteilung Rundfunk der Reichsjugendführung gibt bekannt:

Die Verhandlungen über die Austauschsendungen zwischen der Jugend Deutschlands und Polens, die in der deutschen Presse bereits berichtet worden ist, sind zu einem erfolgreichen Abschluß geführt worden. Die Eröffnung der Reihe der Austauschsendungen erfolgt am Sonntag, 24. März 1935, in der Zeit von 19.30 bis 19.45 Uhr durch eine Sendung der Hitlerjugend, die vom gesamten polnischen Rundfunk übertragen wird. Auf deutscher Seite schließen sich der Deutschlandsender und mehrere Reichssender an.

Die Sendung trägt den Titel „Wir Jungen“. Die Spieltheater der Abteilung Rundfunk der Reichsjugendführung singt und spielt vor der polnischen Jugend in Warschau deutsche Volkslieder, Volksstänze und Lieder unserer Zeit.

Abstellung des Arbeitermangels in der Landwirtschaft.

Ein Schreiben des Reichsernährungsministers.

Berlin, 13. März. Der Reichs- und preussische Minister für Ernährung und Landwirtschaft hat an die Reichs- und preussischen Minister, an die Landesregierungen, die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft und den Generalinspekteur für das deutsche Straßennetz ein Schreiben gerichtet, in dem er mit allem Ernst auf den Arbeitermangel in der Landwirtschaft hinweist. In diesem Schreiben heißt es u. a.:

Die außenhandelspolitische Lage und die damit verbundene Devisenverknappung zwingt zur Sicherung der Ernährung aus eigenem Boden und zur Erweiterung der eigenen Rohstoffgrundlage für Gewerbe und Industrie. Ich habe deshalb die deutschen Bauern zur Erzeugungsschlacht aufgerufen, um durch Zusammenfassung aller Kräfte dieses Ziel zu erreichen. Diese Aufgabe ist aber nur zu lösen, wenn der Landwirtschaft die erforderlichen Arbeitskräfte zur Verfügung stehen. Das ist nicht der Fall. Der Reichsernährungsminister geht auf die in enger Fühlungnahme mit dem Reichsarbeitsminister und dem Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung getroffene gezielte Regelung (Geleit zur Verbedingung des Bedarfs der Landwirtschaft an Arbeitskräften vom 28. Febr. 1935) ein und bemerkt hierzu unter anderem, daß der für die Landwirtschaft und für die Ernährung gefährlichen Entlassung nur dann mit Erfolg entgegengetreten werden kann, wenn alle Behörden und alle privaten und öffentlichen rechtlichen Organisationen, die irgendwelche gemeinliche Aufträge vergeben oder ausführen, tätig mitarbeiten.

Erste Voraussetzung ist, daß alle Arbeiter ausschließlich durch die zuständigen Landes- bzw. Arbeitsämter vermittelt werden, d. h., daß alle oben angeführten Organisationen sich nur dieser Vermittlung bedienen, die einzig und allein in der Lage ist, nach volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten die Arbeitskräfte planvoll anzusetzen. Deshalb ist es auch erforderlich, daß bei der Vermittlung betrauten Beamten der Arbeitsämter jederzeit Zutritt zu den Arbeitsstellen gewährt wird, damit sie sich an Ort und Stelle von der Zusammenlegung der Belegschaft überzeugen können. Es muß davon ausgegangen werden, daß vom Lande kommende Arbeitskräfte, gleich welcher Art, grundsätzlich nicht mehr eingestellt werden. Arbeitskräfte, die in den letzten drei Jahren eingestellt wurden, und aus der Landwirtschaft stammen, müssen den Arbeitsämtern gemeldet werden, damit so die

Möglichkeit gegeben wird, diese Arbeitskräfte wieder in die Landwirtschaft zurückzuvermitteln. Bei der Begebung von Aufträgen an private Firmen müssen diese verpflichtet werden, keine vom Land kommenden männlichen oder weiblichen Arbeitskräfte neu einzustellen. Der Reichsernährungsminister bittet in dem Schreiben weiterhin, anzuordnen, daß alle nachgeordneten Dienststellen vorläufig für das Jahr 1935 keine vom Land kommenden als Arbeiter oder Arbeiterinnen verpflichten.

Der Reichsernährungsminister weist darauf hin, daß die Gegner der NSDAP den Wahlkampf bereits mit einer ungeheuerlichen Hege begonnen hätten. Die NSDAP werde den Wahlkampf erst am Samstag, den 16. März, durch einen großen Generalsappell eröffnen, zu dem sämtliche Gliederungen der Partei aufmarschieren würden. In positiver Disziplin und ohne jegliche Terrormaßnahmen werde die Danziger NSDAP den Wahlkampf durchführen.

Der Reichsernährungsminister weist darauf hin, daß die nationalsozialistische Regierung in Danzig den Volkstag eigentlich gar nicht aufrufen brauchte, da hinter der Regierung im Parlament eine Mehrheit von 56 v. H. stand und die nächsten Wahlen verfassungsgemäß erst im Jahre 1937 stattfinden würden. Wenn die nationalsozialistische Volkstagsaktion sich gleichwohl auf die Bitte des Senatspräsidenten zur vorzeitigen Auflösung entschließen habe, so ist das deshalb geschah, da der heilige Volkstag in einer Zusammenkunft nicht mehr dem Willen der Danziger Bevölkerung entspreche. Während die Danziger Bevölkerung in ihrer überwiegenden Mehrheit die Aufarbeitung der NSDAP auf allen Gebieten anerkenne, hätten die Führer der in Danzig noch immer bestehenden bösen, schwarzen und reaktionären Splitterparteien eine ungeschickte und unverständliche Kritik an allen Maßnahmen der NSDAP geübt.

Gauleiter Forster informiert die Presse.

Berlin, 13. März. Zur bevorstehenden Eröffnung des Wahlkampfes für die Danziger Volkstagswahlen hat heute mittag der Danziger Gauleiter, der NSDAP, Senatsrat Albert Forster, vor Vertretern der Presse grundlegende Erklärungen über den Zweck und den Sinn dieser Wahlen ab.

Gauleiter Forster wies darauf hin, daß die Gegner der NSDAP den Wahlkampf bereits mit einer ungeheuerlichen Hege begonnen hätten. Die NSDAP werde den Wahlkampf erst am Samstag, den 16. März, durch einen großen Generalsappell eröffnen, zu dem sämtliche Gliederungen der Partei aufmarschieren würden. In positiver Disziplin und ohne jegliche Terrormaßnahmen werde die Danziger NSDAP den Wahlkampf durchführen.

Forster ging ferner nochmals auf die Ursachen der Auflösung des Danziger Volkstages ein. Er hob hervor, daß die nationalsozialistische Regierung in Danzig den Volkstag eigentlich gar nicht aufrufen brauchte, da hinter der Regierung im Parlament eine Mehrheit von 56 v. H. stand und die nächsten Wahlen verfassungsgemäß erst im Jahre 1937 stattfinden würden. Wenn die nationalsozialistische Volkstagsaktion sich gleichwohl auf die Bitte des Senatspräsidenten zur vorzeitigen Auflösung entschließen habe, so ist das deshalb geschah, da der heilige Volkstag in einer Zusammenkunft nicht mehr dem Willen der Danziger Bevölkerung entspreche. Während die Danziger Bevölkerung in ihrer überwiegenden Mehrheit die Aufarbeitung der NSDAP auf allen Gebieten anerkenne, hätten die Führer der in Danzig noch immer bestehenden bösen, schwarzen und reaktionären Splitterparteien eine ungeschickte und unverständliche Kritik an allen Maßnahmen der NSDAP geübt.

Sinn und Bedeutung der Danziger Volkstagswahlen.

Forster erwähnte dann, daß die Oppositionsparteien sich auch nicht schämten, durch fortgesetzte Beschwerden bei internationalen Instanzen unter Mißbrauch der Danziger Verfassung gegen das verfassungsmäßige nationalsozialistische Regime zu arbeiten, um so auch außenpolitisch die friedliche Aufarbeitung der nationalsozialistischen Danziger Regierung zu fördern. Der Gauleiter ging dann nochmals auf die Verhandlungen mit dem Zentrum ein, die entsprechend der Forderung des Danziger Senatspräsidenten in Genf sofort nach seiner Rückkehr nach Danzig in lokaler Weise eingeleitet worden seien. Da sich das Zentrum dabei jedoch völlig unangelegentlich gezeigt und die Aufhebung der wichtigsten Maßnahmen und Geleite der letzten Jahre verlangt habe, sei die nationalsozialistische Faktion zu dem Entschluß gekommen, die Bevölkerung Danzigs durch eine Auswahl zu befragen, wie sie über das Verhältnis dieser separatistischen Parteien denke.

Zum Schluß erklärte Gauleiter Forster zusammenfassend über die Bedeutung der am 7. April stattfindenden Danziger Neuwahlen: Die NSDAP vertritt sich nicht von der Wahl einen ansehnlichen Gewinn, der erweisen werde, daß die Danziger Bevölkerung die Maßnahmen und Geleite der nationalsozialistischen Regierung billige. Das Wahlergebnis werde auch dem Völkerverstand beweisen, daß hinter der NSDAP die überwiegende Mehrheit der Danziger Bevölkerung stehe, und daß die Quertreibereien und Beschränkungen der Oppositionsparteien entsprechend zu bewerten seien. Danzig werde dadurch vor Erschütterungen bewahrt bleiben und die friedliche Außenpolitik der nationalsozialistischen Regierung werde weiterhin gesichert bleiben. Schließlich werde die Wahl die Einigkeit der Danziger Bevölkerung im Zeichen des Vaterlandes und im Geiste Adolf Hitlers neu bekräftigen. Das Deutschland Danzigs werde durch eine nationalsozialistische Wahl von neuem der Welt unter Beweis gestellt werden.

Die Proletarisierung Sowjetrusslands.

Auf dem Unionskongress hat Molotow, wie seiner Zeit berichtet wurde, darauf verwiesen, daß in Sowjetrussland das Bürgertum und die Gutsherren vollkommen beseitigt seien. Es ist nun interessant an Hand einer Tabelle, die ausgerechnet von Professor Hoersch herausgegeben ist, festzustellen, wie sich die Bevölkerung Sowjetrusslands entwickelt hat.

Es betrug nämlich danach der Anteil der Klassen in Prozentziffern:

	1913	1923	1934
Proletariat (Arbeiter, Angestellte usw.)	16,7	17,3	28,1
Kolonisten, sowie Hauswerter und Handwerker in Kooperativen	—	2,9	45,9
Bourgeoisie (Gutsherren, Kleinrentner, Händler und Großbauern)	15,9	4,5	0,10
Einzelbauern (ohne Großbauern und Handwerker, die nicht in Kooperativen sind)	65,1	72,9	22,5
Überge Bevölkerung (Klerus, Arme, Pensionäre usw.)	2,3	2,4	3,4

Aus der Gesamtsituation ergibt sich, daß die Bevölkerung des riesigen Sowjetlandes (also nur das heutige Sowjetrussland gerechnet) von 139 Millionen auf 163 Millionen zuwachsen hat. Die gesamte proletarische Bevölkerung ist von 23,3 auf 47,1 Millionen gewachsen, hat sich also verdoppelt. Die Zahl der Bauern betrug 1913 insgesamt 90,7 Millionen. 1934 wurden gezählt: 77 Millionen im Reich, 37 Millionen waren noch Einzelbauern, insgesamt also 114 Millionen. Zum Bürgertum gehörten 1913 noch 22,1 Millionen, davon 17,1 Millionen Kulkaren (Großbauern). 1934 rechnete man zu dieser Kategorie noch 6,8 Millionen, davon 5,6 Millionen Kulkaren. Für die Gegenwart aber glaubt Molotow feststellen zu können, daß diese „Bourgeoisielemente“ nicht mehr der Rede wert seien, nur noch etwa 174 000, zumeist Kulkaren betrügen! Man sieht, man hat ganze Arbeit in der Sowjetunion gemacht. Wie bitter sich diese Politik gerührt hat, zeigt die außerordentlich ungenügende Ernährung der Bevölkerung, die alle noch so schönen Erklärungen und alle Verordnungen der zu Gunsten der hungernden eingetragenen Hilfsmittelmaßnahmen des Auslandes nicht aus der Welt schaffen können. In dem Kommentar, den Professor Hoersch zu diesen Zahlen gibt, heißt es u. a.: „Wie man auch im einzelnen diese Statistik feilsch betrachten mag, das Gesamtergebnis für die soziale Lage der Bevölkerung ist wohl richtig und bezeichnet die revolutionäre Umwälzung auf diesem Gebiete, die Russland durchgemacht hat, die Vernichtung des Großgrundbesitzes namentlich, und die völlige Umkehrung der sozialen Ägare.“ Die gerade den „Kulkaren“, den Farmer, fördern wollte, und jetzt zu einem „Einzelbauern“ geworden ist, wenigstens empfindet und behauptet man in der Führung der Sowjetunion, daß man zu einem „Einzelbauern“ geworden sei, insofern heute Arbeiter und Kolonisten mehr als drei Viertel der Bevölkerung bilden.“

Professor Stankevicius beantragt Freispruch.

Forderung der Verteidiger-Blätter im Memel-Prozess. Romna, 12. März. Der Verteidiger der Neumann-Gruppe im Memel-Prozess, Professor Stankevicius, setzte in der Sitzung am Mittwoch sein Vorgesuch fort.

Es ist bedauerlich für den Druck der litauischen Öffentlichkeit und der Presse, daß Professor Stankevicius zu Beginn seines heutigen Vorgesuches gewisse Aussagen in Richtung antrat. Er erklärte, was er am Dienstag über die 70 000 Deutschen im Memelgebiet gesagt habe, sei nur ein Zitat gewesen und nicht etwa seine Auffassung.

Dann setzte Professor Stankevicius sich mit der Anklage weiter auseinander, wobei er Punkt für Punkt der sinnlosen Behauptungen der Staatsanwaltschaft und beantragte den Freispruch der Angeklagten.

Würzburg.

Von Rudolf Herzog.

Über den Main droht die Feste Marienberg. Und wie ein weißer Schwan durch die Stadt zu fliegen. So ungeschicklich schimmert ihr Kiebel. So blütenweiß prangen die Gebäude. Und doch war es anders vor Jahrhunderten, als noch nicht das Barock sein gleiches Gewand über die Stadt geworfen hatte. Wie noch die Würzburger zusammenströmten, wenn wieder einmal ein Fürstbischöflicher Machttag und herrlich vom bishöflichen Schloß Marienberg herunter seine Befehle sandte, als noch das Blut der Bürger und der Domherren sich auf dem Platz mischte und die Würzburger selbst mit dem aufständischen Bauernkrieg gemeinsame Sache machten, um die verbotene Feste zu brennen. Uralt ist das Kastell und ohne Geburtsjahr. Doch fand es schon, bevor die drei Äpfel Würzburgs in die Stadt kamen, der hl. Äpfel, der im Jahre 689 in Würzburg erschlagen ward, der hl. Bonifatius, der 741 auf seiner großen Bekehrungsreise in Würzburg erschien und im gleichen Jahre den hl. Rurad zum ersten Bischof wählte. Gewiß hatten die drei Franken-Äpfel nicht daran gedacht, ihre Nachfolger in der Christenlehre gar bald zu so wichtigen Herren heranzubilden zu wissen, daß sie über ihren Bischofsstuhl eine Herzsorgstunde schloß und ihr Hirschen nicht nur über die frommen Seelen, sondern über Städte und Länder, Völk und Vöden im Unterfrankenland regierte nach überliefert weltlicher Herrscher Art. Großartige Herren waren unter ihnen, Julius Echter von Melchior, der der Geistes, der fürstbischöfliche Schöpfer der Reformation, der leuchtendste Vertreter der neuen Ideen und ihrer Träger, aber auch Stifter des weissen berühmten Julius-Hospitals und im Jahre 1582 Neubegründer der Würzburger Universität, die von ihrer Geburtsstunde an führend wurde auf dem Gebiete der Medizin.

Zur Feste Marienberg gehört die Schloßkirche zu Unserer lieben Frau, die älteste der frühgotischen Stadt, da ihr Fundament schon im Jahre 700 fand. Mit ihr weitete sich die nachfolgende Pfalzkirche zu St. Burkard und läßt sich gern die älteste nennen, weil ihre frühgotischen Türme und ihr romanisches Chorumgang heute noch dieselbe Angelegenheit zeigen wie in der ersten Bauphase um 1090 und 1170. Ein bishöflicher Stufenweg führt den Berg hinauf zur doppelstürmigen Burghauskirche St. Marla, im Volksmund nur das „Käppel“, die Kapelle, genannt um der angebauten Grodenkapelle willen. Weit über Stadt und Mainstrom schweift der entzückte Blick.

Unter dem Mainbrücken ist die alte Mainbrücke die bemerkenswerteste. Nicht, weil sie schon seit einem halben Jahr-

Die Reicheinnahmen und -ausgaben im Januar.

Reicheinnahmen von 148,4 Millionen

Berlin, 13. März. Nach Mitteilung des Reichsfinanzministeriums betragen im ordentlichen Haushalt im Januar 1935 die Einnahmen (alle Einnahmen) in Millionen RM. 771,0 (695,9 im Dezember 1934) und die Ausgaben 622,4 (627,1); mithin ergibt sich für Januar 1935 eine Mehreinnahme von 148,4 (68,8). Für den abgelaufenen Teil des Rechnungsjahres 1934, die Monate April 1934 bis Januar 1935, erreichte sich bei 6166,9 Gesamteinnahmen und 6217,6 Gesamtausgaben eine Mehrausgabe von 50,7 gegen 1934. Ende Dezember 1934. Um diesen Betrag erhöhte sich der aus dem Vorjahr übernommene Haushaltsbetrag von 1796,7 auf 1847,4. Im außerordentlichen Haushalt waren wiederum nur Ausgaben, und zwar in Höhe von 0,4 (Dezember 1,4) zu verzeichnen, seit Beginn des Rechnungsjahres also insgesamt 9,6. Der im letzten Rechnungsjahr vorhandene Plusbestand von 14,2 verringerte sich daher auf 4,6. Für beide Haushalte einschließlich der aus dem Vorjahr übernommenen Haushaltsbeträge bzw. Bestände wird also für Ende Januar 1935 ein Haushaltsbetrag von 1847,8 ausgewiesen. Der Kassen-Sollbestand Ende Januar 1935 von 2285 ist wie folgt verwendet worden: zur vorläufigen Bedienung des aus dem Vorjahr übernommenen Haushaltsbetrages im ordentlichen Haushalt (1796,7) zusätzlich der Mehrausgabe April bis Januar (50,7) rund 1847,4, zur Bedienung der Ausgaben des außerordentlichen Haushalts April bis Januar rund 10,0 und für sonstige noch nicht rechnungsmäßig gebuchte Auszahlungen unter Gegenrechnung der Hinterlegungen 238,0, zusammen also 2095,0. Der Kassenbestand bei der Reichshauptkasse und den Außengassen beträgt somit 173,9.

Bürgerkriegsstimmung in der Provinz Buenos Aires.

Um den Gouverneur de Hoz.

Buenos Aires, 13. März. Eine erbitterte innenpolitische Fehde, die schon seit längerer Zeit in der Provinz Buenos Aires tobt, hat am Dienstag eine trübsinnige Zuspitzung erfahren, die schwere Beunruhigung in ganz Argentinien auslöst, schon deshalb, weil der Bundesstaat Buenos Aires einer der reichsten und bedeutendsten Teile von Argentinien darstellt. Der Gouverneur der Provinz Martinez, der Hoz, geriet schon vor geraumer Zeit mit dem linken Flügel seiner Partei, der Nationaldemokraten, in Streit. Zwischen dem rechten und linken Flügel kam es zu offenem Bruch. Die linken Nationaldemokraten verließen es, die Volksmenge aufzuwiegen. Mit bewaffneter Hand wurde Anfang Februar in der Provinzhauptstadt La Plata der Regierungspalast genommen und der Gouverneur zum Rücktritt gezwungen. Erst am Tage darauf

Kurze Umschau.

Die holländische Regierung hat beschlossen, für künftige Ausländer in Port Bonswal bei Utrecht ein Lager einzurichten. Der Direktor einer Fürsorgeanstalt in Nymwegen ist mit der Leitung dieses Lagers betraut worden. Man rechnet damit, daß in der nächsten Zeit etwa 200 ehemalige deutsche Kommunisten in das Lager gebracht werden, wo sie mit Erdarbeiten und mit der Unterhaltung der Parzellen beschäftigt werden.

Die englische Rüstungsfirma Vickers Ltd., die über ein Aktienkapital von 4,1 Millionen Pfund verfügt, hat im vergangenen Geschäftsjahr nach Abzug aller Steuern einen Nettogewinn von 543 000 Pfund erzielt. Die Dividende, die im vorhergehenden Jahr 4 % betrug, konnte auf 6 % erhöht werden.

Im Auftrage der amerikanischen Regierung hat Donald R. Hertz, der Finanzberater Roosevelt, dem Finanzamt des Senats einen Plan unterbreitet, demzufolge der KKK-Codes aufgehoben und in einem einheitlichen Code für die Kleinindustrie zusammengefaßt werden sollen. Bei Annahme dieses Regierungsvorschlages würde die Zahl der KKK-Codes von 718 auf 181 vermindert und damit eine wesentliche Vereinfachung der Struktur der KKK-Geheißung erreicht werden.

wurde er durch Truppen der Zentralregierung wieder in sein rechtmäßiges Amt eingesetzt. Die Folge dieser Vorgänge war eine Umbildung des Provinzialkabinetts, bei der die Minister aus den Reihen der äußersten Rechten entnommen wurden, was neue Erbitterung schuf. Die Nationaldemokraten beantragten darauf gemeinsam mit dem Sozialistischen Block beim Provinzialparlament die Abwahl des Gouverneurs. Senat und Abgeordnetenhaus der Provinz Buenos Aires hat nun am Dienstag, 12. d. M. zusammengetreten, um über den Antrag zu beraten.

Der Provinzialsenat hat beschlossen, den Gouverneur seines Amtes zu entheben. Auch die Provinzialabgeordnetenversammlung hat einstimmig dem Antrag auf Abwahl zugestimmt. In dem von den Nationaldemokraten eingebrachten Antrag wird dem Gouverneur schärfste Verwarnung, Unterdrückung und Verhaftungsverbot ausgesprochen. Andererseits gilt Gouverneur Martinez de Hoz bisher in ganz Argentinien als musterhafter Beamter und durchaus sauberer Charakter, so daß es den Anschein hat, als ob die Angriffe gegen ihn aus rein politischen Gründen erhoben worden

Japan und Rußland.

Singking, 13. März. In politischen Kreisen Singkings wird erklärt, daß der Paraphierung des Abkommens über die chinesische Ostbahn habe der Sowjetregierung von japanischen Außenministern angedeutet, daß die Sowjetregierung mit Japan Verhandlungen über den Abschluß eines Nichtangriffspaktes eingeleiten sollte, da damit die politische Lage im Fernen Osten weitgehend zu entspannen wäre. Die japanische Regierung sei jedoch dazu zurzeit noch nicht geneigt, da das Verhältnis der Sowjetunion zu dem Staat Mandschurien noch völlig ungelöst sei. Wenn die Sowjetregierung wirklich an einer Entspannung der politischen Lage im Fernen Osten mitarbeiten wolle, so sei dazu in erster Linie einmal die Anerkennung von Mandschurien durch die Sowjetregierung notwendig.

Gedächtnis des ermordeten heiligen Äpfel und seiner Begleiter errichtet. Hier wurden ihre Gebeine beigelegt. Und noch eines anderen Gebeine wurden hier beigelegt, wenn auch draußen an der Außenwand, im alten Klostergebäude. Und wenn er auch kein heiliger war, so war er doch Waise der von der Bogenweide des Mittelalters überliefert. Und seine letztwillige Verfügung befahl unter Beifügung einer Stiftungsnummer, daß in einem gebliebenen Stein an der Kirchenmauer täglich seinen Lieblingen, den Waisen, Futter zu kreuzen sei, aber die Kollegialherren verteilten die Summe, und so wurde das Testament des von der Bogenweide nur noch in einem feinen Bildwerk vollzogen.

Waisen von der Bogenweide! Wieder klingen mir in Kopf und Herz, und zu den Waisen gehört der Wein, und der wachst als reichster Gottesgenuß rings um Würzburg auf allen Höhen, der Steinwein, der Weizenwein und der in „Kochbeutel“ abgefüllte Harfenwein. — Darum laßt die Harfen klingen.

Kleine Chronik.

Wissenschaft und Technik. Professor Michael Pupin ist in New York, 76 Jahre alt, gestorben. Pupin war international bekannt als Erfinder auf dem Gebiet der drahtlosen Telegraphie und Telephonie und der Röntgenstrahlen. Die bekannteste Erfindung ist wohl die Pupinpatente, eine in lange Fernsprechkabeln eingeschaltete Induktivspule zur Minderung der schwachen Wirkung der Leitungskapazität, wodurch erst das Telephonieren auf weite Strecken möglich wurde.

Das A der Primadonna. Während einer Opernorchestertprobe kopfte der berühmte Hans von Bülow unwillig ab, wenn die Dame dann aber mit einer außerordentlich süßen Verwundung gegen die Primadonna und richtete die Blicke an sie: „Würden Sie die Güte haben, uns ihr A anzugeben?“

Schleiermachers Tochter. Eine von Schleiermachers Töchtern hatte sich mit einem um viele Jahre älteren Mann verlobt. Unter den zahlreichen Gratulationen befand sich auch die Frau des Hofrats Vörländer, die Schleiermacher bei ihrem Besuch mit teilnehmender Begegnung fragte, ob die gar so junge Braut nicht noch etwas warten könne. Darauf entgegnete der große Philosoph und Theologe mit dem ihm eigenen humorvollen Witz: „Das wäre wohl gut, liebe Frau Hofratin, wenn der Bräutigam auch so lange könnte warten.“

lauland in die Landschaft blüht, sondern weil sich im Zeitalter des Barock jenseits überlebensgroße Figuren zu ihr fanden in trübsinniger Andeutung des Himmels. Ein paar Schritte, und man ist in einem malerischen Bildwerk, das sich das ungeschmückte alte Rathaus hoch, mit dem neuen Rathaus im Maß der deutschen Renaissance eine glückliche Einheit bildend. Und wie so oft, liegt auch der Vorplatz von Würzburg demselben Statuen-Tilman-Riemenschneider, des gezeigten Bildners, der im Jahre 1483 als blutjunger Bildhauergehülfe aus Orléans am Hof nach Würzburg wanderte und als Künstler und Bürger zu solchen Ehren gelangte, daß ihn das Jahr 1520 als ersten Bürgermeister der Stadt erblühte, das Jahr 1535 wegen Begegnung der aufständischen Bauern — auf der Folter. Das Haus zum Hellen neben ihm läßt aus dem höchsten Rokokoanstand, das in der Stadt zu finden ist. Und hier sind viele, bei der beiden prächtigen Fürstbischöfe von Schönbörn den formgemalten Baukörper Balthasar Neumann an den Würzburger Hof berufen. Ihnen verdankt Würzburg den neuen Schwanz des Barock, wie es dem großen Fürstbischof Julius die mächtigen Bauglieder des Julius-Hospitals und den Bierstiegen der alten Universität verdankt, die heute als Turmschmuck die Sternwarte trägt. Unter den neuesten Bauten trug Professor Konrad Röntgen, der bahnbrechende Physiker und Erfinder der Röntgenstrahlen, den Ruf der Würzburger Universität über die ganze Welt.

Das Fürstbischöfliche Schloß, die Residenz, zählt zu den berühmtesten Bauwerken in deutschen Landen, und Balthasar Neumann war einer ihrer Baumeister. Vierundzwanzig Jahre bedurfte es, von 1720 bis 1744, bis der riesige Sandsteinbau zur Blüte des Barock geblieben war, und wiederum vergingen Jahre, bis die wunderbaren Zimmer und Säle ihren letzten künstlerischen Schmuck erhalten hatten. Die hohen Türme der Stift-Hausen-Kirche winken vom Hofplatz herüber, und wieder ist es eine Kirche glanzvollster Barock, die sie zu bewundern haben. Alles aber überwiegt der vierstöckige Dom zu St. Kilian, in romanischer Formenprache die Basilika, in bunten Sandsteingewölben die Türme. Und treten wir ein, so treten wir staunend in den Raum des stolzen Kirchenraums, aus dem die frühe Kunst Tilman Riemenschneiders, Peter Wölkens und der anderen Großen des deutschen Kunstretelles feierlich herauswächst. Überwältigend wirkt in der leuchtenden Umgebung die Grabrede der Würzburger Bischöfe und Fürstbischöfe, überlagert von den gewaltigen Erz- und Steinbildnissen der Schlammenden.

Und gegenüber die Neumünster-Kirche. Auch sie zum

Bekanntmachungen.

Anmeldebehalt der nächsten Urlaubsfahrten.

April bis 26. April. Anmeldung bis 29. März 1935.
Eingereichte Einzelheiten sind aus dem Jahresprogramm
sämtliche Urlaubsfahrten, das bei allen Ortsgruppen
F. zum Preise von 10 Pfennig erhältlich ist, zu ent-

Die Kreisleitung der NSDAP gibt bekannt: Am Donnerstag, 14. 3. 35 und Freitag, 15. 3. 35, wird um 20 Uhr im großen Saale des Paulinienhospitals das Schauspiel „Ju Pa“ aufgeführt. Mit diesem Schauspiel in der Hauptrolle, das von Schulungsmitgliedern dargestellt wird, erhebt die NSDAP die Forderung, daß die Bevölkerung sich mit der Führung und der Gefolgschaftsfähigkeit der Arbeitserfahrungen. Die Aufführung soll keine Krebsangst pflanzen, sondern belehren, damit freiberufliche ärztliche Dienste in Anspruch genommen werden. Jeder, der bei jeder Aufführung spricht ein Wiesbadener Arzt, der seinen Namen bekanntgeben will, ist freigegeben. Jugendliche unter 18 Jahren haben keinen Zutritt.

handwerkertag. Landesverbandsvorsitzender Pg. Hartmann ging auf die Lehrlingsfragen, sowie alle das Zimmererhandwerk betreffenden Fragen, insbesondere Organisationsfragen, ein. Eine rege Aussprache schloß sich an.

— Neuho! i. T. 12. März. Am Sonntagabend veranstalteten die heiligen Jungmädels und BdM im Gasthaus „Zum Kallener Hof“ einen Elternabend. Nach einer Begrüßungsansprache der BdM-Führerin Luise Gund folgten Volks- und Bundeslieder nebst Gedichten und Sprechstücken. Auch einige Witzspiele trugen zur Verfröhenung des Abends bei. Mit einem Reigen des BdM. fand die Veranstaltung ihren Abschluß.

in. Niederrheinl. i. Abg. 13. März. Für eine aufopfernde und mit Enthusiasmus ausgeführte Lebensrettung sprach der Regierungspräsident in Wiesbaden dem Verthold Haas den hier öffentlich seine Anerkennung aus. Haas hat am 7. Mai 1831 eine Frau, die aus einem gekenterten Segelboot in den Rhein gefallen war, vom Tode des Ertrinkens gerettet.

= Friedberg, 12. März. Nach Absolvierung des Predigercurses wurden am 7. März 25 Kandidaten der Theologie seierlich aus dem Seminar entlassen. In dem Abchiedsgottesdienst in der Stadtkirche zu Friedberg predigten Professor Lic. Stroß, Kandidat Herrnbrod und der Landesbischof der Evangelischen Landeskirche Nassau-Heffen Lic. Dr. Dietrich. Nachmittags fand ein gemeinamer Ausflug nach dem Johannisberg bei Bad Nauheim statt, an dem auch der Landesbischof teilnahm.

* Justizhaus für Fahrradhehlerei. Nicht weniger als 12 Angeklagte hatten sich wegen Hehlerei und Diebstahls von

Zuhabrern in rosten Anklage zu verantworten. Gegen drei Anklage, die nicht zuagen waren, muhte das Verurtheilte abgetrennt werden. Drei weitere Anklage wurden wegen Mangels hinreichenden Beweises freigesprochen. Die anderen sechs wurden nach Abgabe ihrer Beteiligungen an den Skataten unter Verurteilung ihrer Bestrafen verurteilt, und zwar in erster Linie der Inhaber der Heftzentrale, der 39 Jahre alte Friedrich Wilhelm Schmidt aus Mainz, wegen fortgesetzter gewerbmssiger

Radbrudhelleerei und fortgeleiteter Urkundenfälschung von der Rainer Großen Straßammer zu drei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust sowie Stellung unter Polizeiaufsicht. Weiter erhielt der 26-jährige J. B. aus Dortmund wegen Diebstahls in sechs Fällen und Urkundenfälschung zwei Jahre zwei Monate Gefängnis abzüglich sechs Monate verbüßter Haft, seine

komplizirt, die Jöhrliche Ch. A. aus Lambertheim ein Jahr einen Monat Gefängnis abzüglich fünf Monate erlittener Haft, der Jöhrliche J. G. aus Reichenbach wegen Diebstahls in vier Fällen 1½ Jahr Gefängnis, der 38 Jahre alte J. J. aus Mainz ein Jahr, und der Jöhrliche S. R. aus Kalkel vier Monate Gefängnis. Dem Hauptangeklagten Schmidt wurde wegen seiner 7½ Jahre f. d. Verbrechen nachgemessen, wodurch die Große Strafkammer demselben Urteil, doch weit höher bestraft worden wäre, wenn nicht ein flüchtiger Gefängniszuchender in Berücksichtigung seines Alters worden wäre.

Wald gegen einen Kumpel, weil er die Funktionäre wegen Totschlags zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt. Der frühere kommunistische Funktionär Hans Julius Eitz wurde in Chemnitz wegen vollendeten Totschlags in zwei Fällen und versuchten Totschlags in drei Fällen zu insgesamt 15 Jahren Zuchthaus und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 10 Jahre verurteilt. Der mitangeflagte frühere kommunistische Funktionär Max Bierl wurde freigesprochen. Beide Angeklagten waren beschuldigt, am Sonntag, 7. Juli 1931, gegenflüchtig eines Gutes der SED/DA, aus dem Brühl 1 zu St. C. Männer, Edgar Steinbach aus Chemnitz und Heinrich Geyde aus Mittelsied, erschossen zu haben. Die Anklage lautete auf gemeinsam begangenen Mord und Mordbeihilfe. In dem Prozeß wurden fast 170 Zeugen und 10 Scherkscheine vernommen. Das Gericht nahm während des Prozeßes zwei Totschlagbefragungen vor. Der Staatsanwalt behauptete zwei Strafzuchthausgeheule und zwar im Falle, daß das Gericht die Angeklagten des Mordes für schuldig befand, die Todesstrafe; falls nur Totschlag angenommen werde, für jeden der Angeklagten 15 Jahre Zuchthaus. Die Verteidiger hatten auf Freispruch plädiert.

[illegible]

Die neue preiswerte **Schoppenweinkarte**

Beachten Sie am Freitag!

Sehen Sie am Freitag!
Berlin: 18.30 Uhr: Unsere Piederstunde. 19 Uhr:
Die lyrische Begegnung. Heiteres Spiel. 19.40 Uhr: Echo am
Abend. 21 Uhr: Der Rote Pflgerfahrt. Märgen. 22.30 Uhr:
Vom Schicksal des deutschen Geistes.

Breslau: 19.50 Uhr: Für den Bauer. 19 Uhr: Abende-
mahl. 22.25 Uhr: Tormahl.

19.45 Uhr: Die amtlichen Rundfunksprechstunden. 21 Uhr: Niederländische Weiser. 21.25 Uhr: Rotes Konstantinopel. Ein junger Berliner Künstler. 22.25 Uhr: Musikal. Zwischen-
spiel. 23 Uhr: Unterhaltungsmusik.

Köln: 19 Uhr: Eine lustige Parade. 19.30 Uhr: Das Handwerk und der Reichsberufswettkampf. Zweigespräch.
Königsberg: 18.50 Uhr: Heimatdienst. 19 Uhr: Vorfahrtsrecht und neue Königsberger Verkehrsordnung. Zweigespräch. 21 Uhr: Bunter Tanzabend.

19.40 Uhr: König Heinrich der Städtebauer. 21 Uhr:
5. Sinfonie, B-Dur von A. Brudner. 22.20 Uhr: „In Wein
liegt Wahrheit nur allein“. Weitere Schallplattenplauderei.
23.05 Uhr: Tansmusik.

Rünchen: 18.25 Uhr: Fußball-Tunfers. 18.45 Uhr: Kleintierzucht. 19 Uhr: Richard-Wagner-Abend. 21 Uhr: Unterhaltungsmusik. 22.20 Uhr: Zweifelsprogramm.

Stuttgart: 18.30 Uhr: Viertes offenes Vodersingen.
19.35. 19 Uhr: Schluß nach dem Frühling. 19.50 Uhr:
Erzähl, Kamerad. 21 Uhr: Orchester-Konzert. 22.30 Uhr:
Jahresbericht vom Stuttgarter Reisturnier. 24 Uhr: Nacht-
musik

Verlag: Frankfurt a. M.



Durch allgemeinen Druckfall wird das skandinavische Hoch langsam abgebaut, behält aber vorerst noch seinen Einfluß auf die Gestaltung unseres Wetters. Die Einmischung feuchter Luft von Osten her hat über Nord- und Mitteldeutschland Bewölkung hervorgerufen, die sich vorübergehend auch bis in unser Gebiet hin bemerkbar machen wird. Späterhin wird sich aber erneut aufsteigendes Wetter einstellen.

Witterungsaussichten bis Freitagabend: Am Vormittag wieder mäßig trübe, später Aufheiterung und Erwärmung, nachts leichter Frost, keine Niederschläge, schwache, vorwiegend östliche Winde.

Die heutige Ausgabe umfasst 14 Seiten und das „Unterhaltungsblatt“.

Hauptredaktionen: **Leig. Sänthes.**
Stellvertreter des Hauptredaktion: **Karl Feig. Kung.**
Vorstandsrath: für **Politik, Kulturpolitik und Kunst:** **Leig. Sänthes;** für **den politischen Landtagsbericht:** **Karl Feig. Kung;** für **unpolitische Beiräthe und Besprechungen:** **Dr. Heinrich Reichert;** für **Landwirtschaft, Wirtschaft, Handel und Gewerbe:** **Wim. Cappelis;** für **Landeskunde, Gemeindefachrichten und für Sportartikel:** **Leig. Scheuch;** für **Angenommen, Redaktionen:** **Emo. Kallert.**
Verlag: in **Wien.**

Durchschnitts-Auflage Februar 1955: 19 455, Sonntags allein: 21 521

Druck und Verlag des Wiesbadener Tagblattes:
Hillenberg'sche Buchdruckerei, Wiesbaden, Langgasse 21., Tagblatt-Druck.

Verlagsgesellschaft:
Dr. phil. Gustav Schellenberg und Verlagsdirektor Heinrich Vahl.

Heute zum letztenmal:
Adele Sandrock
in dem Lustspiel
ALLES HÖRT AUF MEIN KOMMANDO
Vorprogramm
Urwälder Ceylons

THALIA 2⁰⁰ 4³⁰ 6³⁰ 8³⁰
Jugendl. Zutritt!

*Verkauft, solln. Erstg. 1. Salverna
2. Schellberg/der Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt*

Uraufführung morgen!!



Das große welthistorische Schauspiel

WALHALLA
Film und Varieté
Wo. 4, 6, 8³⁰, So. 3 UhrHeute letzter Tag!
Immer wieder

das Beste

Max Schmeling
auch hier, der Sieger
Anny Ondra
Knock out!

Bericht des Aufstiegs
2er Weltstern.
Sylvester Schaffer
Der König
der deutschen Artisten.
Lilli Krüger-Schaffer
in der großen Farben-Revue.

Nicht versäumen!

CAPITOL

Heute letzter Tag!

Anny Ondra in dem heiteren Film:

„Polenblut“

Ab Freitag: Der Großfilm
„Das Erbe in Preloira“

Rochbrunnen-Konzerte.

Freitag, den 15. März 1935.
11 Uhr:

Früh-Konzert

- am Rochbrunnen, ausgeführt von der Kapelle
Karl Salkian.
1. Schmetterlingsreigen von Schmallick.
 2. Die Verlobung bei der Laterne, Ouvertüre von Offenbach.
 3. Der Fiedler, Walzer von Rálmán.
 4. Fantasia aus der Oper „Martha“ von Flotow.
 5. Ständchen von Dertens.
 6. Die al. Suite, Serenade (Küsse im Dunst) von Rigel.
 7. Die al. Suite, Serenade (Küsse im Dunst) von Rigel.
 8. Offenbachiana, Potpourri von Contrab.

Rurhaus-Konzerte.

Freitag, den 15. März 1935.
16 Uhr im kleinen Saal:

Kaffee-Konzert.

- ausgeführt von der Kapelle Karl Salkian.
1. Mit Stanburien, March von a. Hön.
 2. Ouvertüre romantischer von Kéler Bela.
 3. Wiener Souvenir, Walzer von Strauß.
 4. Paraphrase „O Sole mio“ von Capua-Schicht.
 5. Fantasia aus der Oper „Martha“ von Flotow.
 6. Ständchen von Dertens.
 7. Die al. Suite, Serenade (Küsse im Dunst) von Rigel.
 8. Offenbachiana, Potpourri von Contrab.
- 16.30 bis 18.30 Uhr im Weinsalon: **Tanz-See.**
19.30 Uhr im großen Saal:
7. Zyklus-Konzert.
Leitung: Carl Schürich.
Solisten: Alma Woodie, Violine.
Orchester: Städtisches Orchester.
(Näheres im belohnenden Dankprogramm.)
21 Uhr im Weinsalon:
Tanz- und Unterhaltungsmusik.
Kapelle Otto Schillingner.

Der Rundfunk.

Freitag, den 15. März 1935.

- Reichsjender Frankfurt 231/1195.
- 6.00 Sauerndfunk, 6.15 Stuttgart: Gemischte I.
6.30 Gemischte II, 6.50 Zeit. Wetter, 6.55
Kriegenspruch, Choral, 7.00 Stuttgart: Früh-
konzert, 8.10 Kesselfeld, Wetter, 8.15 Stutt-
gart: Gemischte I.
- 10.00 Nachrichten, 10.15 Schlußfunk, Wilhelm Cont.
Königen, der Entbeder der unklaren
Stauben, von Dr. Gerhard Niele, 10.45
Bräutliche Klänge für Ruhe und Haus.
11.00 Reichskonzert, 11.30 Sauerndfunk,
Wirtschaftsmeldungen, Wetter, 11.45 Sozial-
dienst.
- 12.00 Stuttgart: Mittagskonzert I, Italienische
Opernmusik, 13.00 Stuttgart: Zeit. Nach-
richten, Anstehende Nachrichten aus dem
Landesfunk, 13.30 Stuttgart: Mittagskon-
zert II, 14.15 Zeit. Nachrichten, 14.30 Wirt-
schaftsbericht, 14.45 Zeit. Wirtschaftsmit-
teilungen, 14.55 Wetter, 15.15 für die Frau.
- 16.00 Nachmittagskonzert in der Halle: Rund-
berichter der Woche, 16.00 Jugendfunk, Jugend-
konzert an — Wir haben im Reichsbroadcast-
samml. Ein Zwiegespräch, 16.15 Aus den An-
gelegenheiten des Reiches. Eine historische Betrach-
tung von Dr. H. Braun, Frankfurt a. M. 16.30
„Da verliert Selahie“, von einem Besuch in der
Deutschland-Weltreise erzählt Dr. A. Derritsch.
München, 18.45 Wirtschaftsmitteilungen, 18.50
Dr. Heinrich Wittenkämper spricht über die
amtl. Rundfunk-Beitrag.
- 19.00 Von Breslau: Abendmusik, 20.00 Zeit. Nach-
richten, Anstehende: Der Zeitfunk bringt
den Tagesbericht.
- 20.15 Von Breslau: Reichsdenkmal: Stunde der
Nation: Das Leben des Johann Christian
Günther. Ein Hörwerk mit Musik, 20.55
Macht aus Kontinenten.
- 22.20 Volkslieder, 22.45 Der Zeitfunk bringt
die Gortfunk der Woche, 23.00 „Kundheits-
traume — Jugendfunk — „Kesselfeld“. Eine
feine Stunde vom unheimlichen Leben, 24.00
Nachtmusik, Komponisten-Porträt, Alexander
Borodin (geb. 12. Nov. 1834, gest. 27. 2. 1887).
- Deutschlandsender 1571/191.
- 6.05 Tagespruch, 6.30 Großes Schallplattenkonzert,
9.40 „Kesselfeld“ Mummel und Bierkonzert
Kesselfeld.
- 10.00 Nachrichten, 10.15 Von Stuttgart: Wolf an
der Arbeit, Dornier Friedhofsfrieden, 11.30
Die Frau als Künstlerin, 11.40 Der Bauer
irrt.
- 12.00 Von Dresden: Mittagskonzert, 13.45 Nach-
richten, 14.00 Wetter — von zwei bis drei
14.55 Sauerndfunk, 15.15 Sauerndfunk, Arbeit an
dem Lande, 15.40 Da, wenn wir keine Musik
haben, wird das Sonntagst. Lied.
- 16.00 Von Frankfurt: Nachmittagskonzert, 17.10
„Der Kama der Arbeit“, Ein Hörbericht,
17.45 Zeitgenössische Chormusik, 18.20 Frei-
bahn für Begabte! Zwiegespräch, 18.40 Das
Handwerk und der Reichsbroadcastkonzert.
- 19.00 Und jetzt ist Reichsbroadcast, 20.00 Kernspruch-
Nachrichten.
- 20.15 Von Breslau: Reichsdenkmal: Stunde der
Nation: Das Leben des Johann Christian
Günther. Ein Hörwerk mit Musik, 21.00
Neue deutsche Unterhaltungsmusik.
- 22.25 Friedrich Brielien, gefallenen am 15. 3. 1814, zur
Erinnerung an einen Verrätern. 23.00 Bitte
bitte zum Tanz!

Anzeigen
entschleiern Geheimnisse!

Ihes zum Frühjahrs- und Ostergeschäft getroffenen Ent-
schlüsse offenbaren Anzeigen in dem in Wiesbaden am
meisten gelesten Wiesbadener Tagblatt einem großen
Stamm interessierter Käufersektionen. In Verbindung mit
schönen Werbebrücken aus unseren Werkstätten werden
diese zu tüchtigen Verkaufshelfern, die Ihes Frühjahrs-
und Ostergeschäft günstig beeinflussen.

L. Schellberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Hauptgesch. Grabenstr. 16. Tel. 28361/62

Frickels Fischhallen

Filiale: Moritzstr. 28 Filiale: Wörthstr. 24

Frische Fische — gute Fische
diese Woche sehr billig!

Von heutiger Zufuhr empfehlen:

Große Fettheringe 1 Pfund 17 S
grüne 3 Pfund 50 S

ff Seelachs 1/2 Fisch ohne Kopf 1 Pfd. 22 S
3 Pfd. 60 S

la Kabeljau 1/2 Fisch ohne Kopf 1 Pfd. 22 S
3 Pfd. 60 S

Obige Preise verstehen sich nur ab Laden!
Ferner kochenfertig zubereitet frei Haus:

Seeforellen u. Merlans 1 Pfd. 35 S
Goldbarsch ohne Kopf 3 Pfd. 1.00

Gr. Schellfisch ohne Kopf 3 Pfd. 1.00

Frische Wesertinte 1 Pfund 40 S

Fischfilet reines Fleisch ohne Abfall Pfd. 40-80 S

Feinster Angelschellfisch 1 Pfund 90 S

Feinster Heilbutt, Seehecht, kochenfertig, Schellfisch und Kabeljau im Ausschnitt

Feinster Heilbutt im Ausschnitt 1.20
großer ohne Abfall Pfd.

Steinbutt, Seezungen, Limandes, Rotzungen, Schollen usw. billigst.

Gewäss. Stockfisch, Mittelstücke Pfd. 40 S

Lebende Karpfen, Schleie, Forellen

Lebendr. Rheinbackfische 1 Pfund 25 S
Bresen 50 S Hechte 90 S Zander 80-1.20

Feinster Rheinsalm i. Ausschnitt

Gehr. Fischkoteletts 1 Pfd. 60 S
heiß aus der Pfanne

ff Riesenbratheringe 18 S
Hausmacherart, Stück, zirka 1/2 Pfund

ff Heringe in Tomaten große Dose 35 S
kleine Dose 25 S

Brathering mit Champignon Dose 52 S

Größte Auswahl am Platze in:
Geräucherter u. marinierten Fischen
Fischkonserven
Fat. Matjes- und Salzheringe
Für den Abendstich:

Alle Fischdelikatessen der Jahreszeit.
— Beachten Sie unsere Auslagen! —
Aufträge für Freitag erbitten schon Donnerstag

Regimentsverband
ehemaliger 80er, Wiesbaden

Vom Heidebundesfest, Sonntag, den 17. März 1935,
vormittags 11.30 Uhr findet für die Gefallenen des
80. Regiments von Gersbach Nr. 80 und seiner Kriegs-
truppenteile eine würdige Gedenkfeier am Ehrenmal
auf dem Reterberg statt.

Anstehen der Reichsführer 10.30 Uhr Denkspruch Ge-
lände. Im übrigen Hahngelände mit Omnibus ab
Vogelpark. Reterbergbahn fährt. Anzug dunkel, möglichst
hoher Gut.

Teilnahme Ehrenpflicht für alle.

Zie Verbandsleitung.

Luna-Ton-Theater
Schwalbacher Straße 57

Neu-Aufführung!
Ab heute bis inkl. Sonntag, 17. März:
Hans Albers, Sybille Schmitz,
Paul Hartmann in

F. P. I antwortet nicht
Dazu das gute Ufa-Vorprogramm!

1934er
darf auf keinem Feste fehlen!

Vom Fuß: Dextelmer, weiß Ltr. 0.60
„ Hahnheimer, rot 0.55

Steger Riesling Ltr. 0.80

82er Oestlicher Lechen (Natur) Ltr. 0.90
82er Johannisberger Hölle 1.15

Großes Lager in Flaschenweinen von 0.60 Mk. an

Obstsekt Weinsekt

1/2 Fl. 1.25 1/2 Fl. 2.00

Apfelwein, naturrein aus Ltr. 0.35
Spezial-Äpfelwein, „eigener“ 0.45
Borsdorfer-Äpfelwein, „Kellerer“ 0.50
Bowlenfrüchte / Ananas u. Malven / Mineralwasser
96.7% reiner Alkohol 1/2 Ltr. 2.60

Blücherstr. 24
Telephon 20914
W. Biedrich:
Rathausstr. 65

Henrich

1/8 Los 3.00

Prouv. Südd. Klassenlotterie
zur neuen verbesserten Lotterie.

10. Bonifant
Bahnhofstr. 8 — Fernruf 224 67
Staatl. Lotterie-Einnahme.

Matulatur
zu haben im Tagbl.-Verlag, Schalterhalle rechts.

Freitag, den 15. März 1935.
Großes Haus.
Auker Stammtische:

Wilhelm Tell
Schaubiel
von Friedrich von Schiller.
Dr. Sebrect, Schend-von Trapp,
Borgards, Gerhäuser, Hellers,
Stein, Bok, Kramer,
Weber, Albert, Blach, Dablmeyer,
Dempewol, Kallner, Döllner,
von Heiden, Dammmer, Diers,
Jäger-Weißel, Kleiner, Kuden,
Keele, Laube, Bohr, van Do,
Vehrmann, Ludewig, Reiser,
Korsbach, Müller, Raumann,
Reichmann, Schild, Wiedemann,
Winfiler, Bengel, Westand,
Reiter.

Anfang 16 Uhr.
Ende nach 19 Uhr.
Freie B von 1.25 RM. an.

Kleines Haus.
Auker Stammtische:

Das Schwarzwaldmädel
Operette in 3 Akten von L. Jell.
Weister, Wendner, Schlem,
Rauer, Kottger, Sebina, Stein,
Bok, Kammann, Breitkopf, Doerfer,
Schorn, Reiser.

Anfang 20 Uhr.
Ende etwa 22³⁰ Uhr.
Kein Kartenverkauf.

Freitag, den 15. März 1935.
Großes Haus.
Auker Stammtische:

Wilhelm Tell
Schaubiel
von Friedrich von Schiller.
Dr. Sebrect, Schend-von Trapp,
Borgards, Gerhäuser, Hellers,
Stein, Bok, Kramer,
Weber, Albert, Blach, Dablmeyer,
Dempewol, Kallner, Döllner,
von Heiden, Dammmer, Diers,
Jäger-Weißel, Kleiner, Kuden,
Keele, Laube, Bohr, van Do,
Vehrmann, Ludewig, Reiser,
Korsbach, Müller, Raumann,
Reichmann, Schild, Wiedemann,
Winfiler, Bengel, Westand,
Reiter.

Anfang 16 Uhr.
Ende nach 19 Uhr.
Freie B von 1.25 RM. an.

Kleines Haus.
Auker Stammtische:

Das Schwarzwaldmädel
Operette in 3 Akten von L. Jell.
Weister, Wendner, Schlem,
Rauer, Kottger, Sebina, Stein,
Bok, Kammann, Breitkopf, Doerfer,
Schorn, Reiser.

Anfang 20 Uhr.
Ende etwa 22³⁰ Uhr.
Kein Kartenverkauf.

 *Die Qualität bürgt lange schon Mercedes durch die Tradition!*
Mercedes SCHUHE

Stellen-
Angebote

Berufliche Personen

Hauspersonal

Einzel. Pers.

Einzel. Dame u. Herr.

Hauspersonal

Einzel. Pers.

Einzel. Dame u. Herr.

Hauspersonal

Einzel. Pers.

Einzel. Dame u. Herr.

Hauspersonal

Einzel. Pers.

Einzel. Dame u. Herr.

Hauspersonal

Einzel. Pers.

Einzel. Dame u. Herr.

Hauspersonal

Einzel. Pers.

Einzel. Dame u. Herr.

Hauspersonal

Einzel. Pers.

Einzel. Dame u. Herr.

Hauspersonal

Einzel. Pers.

Einzel. Dame u. Herr.

Hauspersonal

Einzel. Pers.

Einzel. Dame u. Herr.

Hauspersonal

Einzel. Pers.

Einzel. Dame u. Herr.

Hauspersonal

Einzel. Pers.

Einzel. Dame u. Herr.

Hauspersonal

Einzel. Pers.

Einzel. Dame u. Herr.

Hauspersonal

Einzel. Pers.

Einzel. Dame u. Herr.

Hauspersonal

Einzel. Pers.

Einzel. Dame u. Herr.

Hauspersonal

Einzel. Pers.

Einzel. Dame u. Herr.

Hauspersonal

Einzel. Pers.

Einzel. Dame u. Herr.

Hauspersonal

Einzel. Pers.

Einzel. Dame u. Herr.

Hauspersonal

Einzel. Pers.

Einzel. Dame u. Herr.

Hauspersonal

Einzel. Pers.

Einzel. Dame u. Herr.

Hauspersonal

Einzel. Pers.

Einzel. Dame u. Herr.

Hauspersonal

Einzel. Pers.

Einzel. Dame u. Herr.

Hauspersonal

Einzel. Pers.

Einzel. Dame u. Herr.

Hauspersonal

Einzel. Pers.

Einzel. Dame u. Herr.

Hauspersonal

Einzel. Pers.

Einzel. Dame u. Herr.

Hauspersonal

Einzel. Pers.

Einzel. Dame u. Herr.

Hauspersonal

Einzel. Pers.

Einzel. Dame u. Herr.

Hauspersonal

Einzel. Pers.

Einzel. Dame u. Herr.

Hauspersonal

Einzel. Pers.

Einzel. Dame u. Herr.

Hauspersonal

Einzel. Pers.

Einzel. Dame u. Herr.

Hauspersonal

Suche

f. meine Haus-

angehörige s. 1. 4.

Stellung als

Mädchen

in Küche, Bad u.

allen häusl.

Arbeiten erfahr.

Telephon 29875.

Angebot

24. März 24.

Suche f. j. u. u.

Kaufmann

f. Lebensmittell-

geschäft

24. März 24.

Suche f. j. u. u.

Kaufmann

f. Lebensmittell-

geschäft

24. März 24.

Suche f. j. u. u.

Kaufmann

f. Lebensmittell-

geschäft

24. März 24.

Suche f. j. u. u.

Kaufmann

f. Lebensmittell-

geschäft

24. März 24.

Suche f. j. u. u.

Kaufmann

f. Lebensmittell-

geschäft

24. März 24.

Suche f. j. u. u.

Kaufmann

f. Lebensmittell-

geschäft

24. März 24.

Suche f. j. u. u.

Kaufmann

f. Lebensmittell-

geschäft

24. März 24.

Suche f. j. u. u.

Kaufmann

f. Lebensmittell-

geschäft

24. März 24.

Suche f. j. u. u.

Kaufmann

f. Lebensmittell-

geschäft

24. März 24.

Suche f. j. u. u.

Kaufmann

f. Lebensmittell-

geschäft

24. März 24.

Suche f. j. u. u.

Kaufmann

f. Lebensmittell-

geschäft

24. März 24.

Suche f. j. u. u.

Kaufmann

f. Lebensmittell-

geschäft

24. März 24.

Suche f. j. u. u.

Kaufmann

f. Lebensmittell-

geschäft

24. März 24.

Suche f. j. u. u.

Kaufmann

f. Lebensmittell-

geschäft

24. März 24.

Suche f. j. u. u.

Kaufmann

f. Lebensmittell-

geschäft

24. März 24.

Suche f. j. u. u.

Kaufmann

f. Lebensmittell-

geschäft

Läden

im Pavillon der Theaterfollade, in der alten

Kolonade Nr. 2-18, 27-29, 30-32, 33-34 zum

1. April zu vermieten

Ständige Rez. und Kassenvermittlung

Läden und

Geschäftsräume

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

im Pavillon der Theaterfollade, in der alten

Kolonade Nr. 2-18, 27-29, 30-32, 33-34 zum

1. April zu vermieten

Ständige Rez. und Kassenvermittlung

Läden und

Geschäftsräume

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

Läden

im Pavillon der Theaterfollade, in der alten

Kolonade Nr. 2-18, 27-29, 30-32, 33-34 zum

Nach-Blatt

des Tages-Blatts

VON KARL UNSELT

man, wachte früh auf und richtete sich wieder auf. Ich lag noch schlafend. Das laß mich nicht mehr. Also, Prost, auf meinen Sohn Fritz und Probste haben ihre Güte.

Großfeuer in einem unterägyptischen Dorf.

Drei Tote, neun Schwerverletzte.
Dondon, 14. März. Aus Alexandria wird gemeldet, daß in dem Dorfe Zankafoun in Unterägypten 600 Häuser durch ein großes Feuer zerstört wurden. Dabei

sanden drei Eingeborene den Tod, sieben Eingeborene und zwei Feuerwehrlente erlitten schwere Verletzungen. Der Schaden wird auf 8000 Pfund Sterling geschätzt.

14 Jüge in Sibirien im Schnee steingefallen.

Moskau, 13. März. Nach einer Meldung aus Omsk haben in den letzten zwei Tagen starke Schneestürme den gesamten Eisenbahnverkehr auf den sibirischen Strecken lahmgelegt. Nicht weniger als 14 Jüge blieben im Schnee stecken. 11 000 Mann und 2000 Fuhrwerke wurden zur Hilfeleistung abkommandiert. Bisher konnten sechs Jüge freigekauft werden.

Furchtbares Autounfall in China.

Beiping, 14. März. (Eig. Drahtmeldung.) Nach einer Meldung aus der Stadt Lungtsi in der Provinz Schensung fuhr dort auf einer Brücke ein Kraftomnibus in einen Demonstrationszug. Der Wagen durchdrach das Geländer und stürzte in den Fluß. Über 100 Personen fielen ins Wasser. Bisher sind 24 Tote geborgen worden. Unter ihnen befindet sich auch der Führer des Wagens.

Drei Kinder ertranken. Auf der schwachen Eisdecke der alten Oder in Prag war brachen drei Kinder ein. Sie gerieten sofort unter das Eis. Ein junger Mann

und ein zwölfjähriger Schüler, die auf die Hilfe der anderen Kinder herbeigeeilt waren, versuchten, die Eingebrochenen zu retten. Die beiden Retter kamen aber selbst in die Gefahr, zu ertrinken. Der junge Mann konnte sich selbst nur mit Mühe retten. Auch der Schüler konnte nur schwer gerettet werden. Nach einiger Zeit wurden auch die drei Kinder geborgen. Die aufgenommenen Wiederbelebungsversuche waren jedoch vergeblich.

Bong festgenommen. Der aus dem Savist und Prince-Sandal bekannte frühere Polizei-Inspektor Bong, der sich seiner Verhaftung durch die Flucht entziehen wollte, ist am Mittwochnacht in Paris in dem Augenblick festgenommen worden, als er eine Autodrofische bestieg.

Zwei französische Militärflugzeuge zusammengefallen. In der Nacht zum Mittwoch ereignete sich auf dem Militärflugplatz von Tours ein Flugzeugunfall, bei dem sieben Militärflyger zum Teil schwer verletzt wurden. Drei Flugzeuge des 3. Geschwaders aus Reims hatten in den frühen Abendstunden des Dienstag Reims verlassen, um in der Gegend von Tours Nachtmanöver durchzuführen. Einer der Apparate nahm auf dem Militärflugplatz von Tours eine Nachtlandung vor, wobei er wegen der herrschenden Dunkelheit schwer beschädigt wurde. Der zweite Apparat, der ebenfalls zur Landung ansetzte, hatte seinen Vorgänger nicht bemerkt und fuhr beim Ausrollen auf ihn auf. Sieben Insassen der beiden Flugzeuge mußten mit zum Teil schweren Verletzungen ins Militärkrankenhaus übergeführt werden.

Äußerst billig!!

- Schmierseife gelb 16,-
- Soda 5,-
- Kernseife Doppelstück 10,-
- Kernseife groß 4teil. 25,-
- Putztücher 38, 25, 15,-
- Kokosbesen mit Stiel 48, 35,-
- Emaill-Eimer grau 27 cm 80,-
- Emaill-Eimer weiß 28 cm 90,-
- Zink-Eimer 28 cm 80,-
- Kehrschaufel 48, 40, 30,-

Seifen, Wachs und Bürsten
K. Hierzegger
Bleichenstraße 13.

„Seefische“

- sind
billig und gut
- Seelachs 20,-
 - 1/1 Fisch oh. K. Pfund 22,-
 - Kabeljau 22,-
 - 1/1 Fisch oh. K. Pfund 45,-
 - Grüne Heringe 45,-
 - 3 Pfund . . . nur
 - Blutfrische Backfische 28,-



Michelsberg 1 - Tel. 20448

Miele

stets vorrätig bei:

W. Bode, Wiesbaden, Bleichenstraße 41; E. Erbert, Wiesbaden-Biebrich; Joh. Giesen, Bleidenstadt (Taurus); Aug. Kell, Wiesbaden-Sonnenberg; O. Rul, Wiesbaden-Kloppenheim

Garlengeräte
Drahtgeflechte
Gartenmöbel
Fropath
Kirchgasse 24

Zur Konfirmation!
Probieren Sie
Schwante's Weine
älter Jahrgänge
1933er Weißwein
aus Familienbesitz
Volzheimer Str. 75, Tel. 57
Gadenheimer
Galsenberg Str. 80, Tel. 60
Freilandsheimer
Badolfer Str. 85, Tel. 45
Freilandsheimer
Bummel Str. 90, Tel. 70
Rotwein
3ter Ingelsh. Str. 70, Tel. 55
2ter Ingelsh. Str. 80, Tel. 60
Friedenstauch od. Wand.
Schwante Nachf.
Schwalb. Str. 59, Tel. 27414

TRIUMPH
MARKENRAD
Alleinvertrieb: **Gottfried**
Grabenstr. 26, Fernruf 23805
Bequeme Zahlungsweise

Dauerwellen — ist Vertrauenssache!
Haarfärben — Wir besitzen die letzten Errungenschaften und Neuheiten auf diesem Gebiet — große Erfahrung.
Haararbeiten — Bei verfarbtem, verbleichtem oder spärlichem Haar sind wir die besten Helfer.
Gesichtsmassage —
Kästner & Jacobi
Hotel Nass. Hof Friseur für Damen und Herren Hotel Rose
Wilhelmsstr. 56 Taunusstr. 4 Kranzplatz 6

Todesfälle in Wiesbaden.
Berit Stübel, geb. Gahlsche, 56 Jahre, Altsiedlerstraße 62, 7. 9. 3.
Karl Dieffenbach, Invalid, 85 J., Nidelsbergstr. 21, 7. 10. 3.
Maria Beyer, 2. d. Arbeiters Karl B., 5. J., Waldramstraße 20, 7. 11. 3.
Andreas Schmidt, ohne Beruf, 72 J., Schierkeiner Straße 38, 7. 11. 3.
Eduard Bender, Apotheker i. R., 85 Jahre, Gerichtstraße 3, 7. 12. 3.
Fritz Hebbach, Reichsbahn-Oberinspektor i. R., 68 J., Kaiser-Str. 21, 8. 12. 3.
Ernst Hilbert, Gymnasialdirektor, Professor Dr. phil., 83 J., Luxemburgplatz 1, 7. 13. 3.
Johanna Dieffenbach, Gebirgerin i. R., 75 J., Kavelentstraße 17, 7. 13. 3.
Todesfälle in W. Biebrich.
Arnold Hollmann, Invalid, 62 Jahre, Kirchentstraße 16, 7. 11. 3.
Silbender Weinberg, geb. Gode, Ehefrau, 30 Jahre, am Weidenhof 5, 7. 11. 3.
Katharina Schneider, geb. Engel, Wwe., 80 J., Kähler Straße 99, 7. 12. 3.
Verena Brüttling, Invalid, 88 Jahre, Burgallee 7, 7. 13. 3.

Allen, die beim Heimgange unserer lieben Verstorbenen
Frau Wally Höhn, geb. Rhode
durch Karten und Blumenspenden ihre wohlthuende Teilnahme bekundeten, desgleichen für die aufopfernde Pflege der Herren Ärzte und Schwestern im Städt. Krankenhaus, Stat. XII f, sowie für die tröstenden Worte des Herrn Pfarrers Bornhäuser sagen wir hiermit innigsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Friedrich Höhn u. Sohn Fritz.
Wiesbaden, den 13. März 1935,
Schwalbacher Straße 65.

Nur Arbeit war dein Leben,
Du dachtest nie an dich,
Nur für die Deinen streben,
War deine schönste Pflicht.
Heute nacht verschied nach langem schwerem Leiden unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Käthchen Ohly, Wwe.
geb. Nicolai
im Alter von 64 Jahren.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Reinhold Ohly u. Frau Sebastian Klein u. Frau, geb. Ohly
2 Enkelkinder.
Niederrhausen, Mainz, den 13. März 1935.
Die Beerdigung findet am Samstag, vormittags 10 Uhr auf dem Südfriedhof in Wiesbaden statt.

HH
Das Zeichen, auf das alle Hausfrauen vertrauen!
Frische Eier Stck. 11, 10, 9
10 Stck. 108, 98, 88
Limburger Käse 52
(Halbfett) 20%, Fett i. T. Pfd.
Edamer Käse 1.12
(Fettkäse) 40%, Fett i. T. Pfd.
Echter Schweizerkäse 1.12
(Vollfett) 45%, Fett i. T. Pfd.
Deutsches Kraftfleisch 88
(Corned beef) . . . Pfund
Hinterschinken 1.52
gekochter . . . Pfund
Kakao garant. rein 30, 24
1/4 Pfund 40, 30, 24
Kakao, lose 1/4 Pfund 18
K134
Harth
3% Rabatt
wenn Sie Harth und Harth hilft. Haushalten

Statt besonderer Anzeige.
Heute nachmittag entschlief sanft infolge eines Herzschlages mein lieber Mann, unser guter Vater
Fritz Roßbach
Reichsbahn-Oberinspektor i. R.
im 69. Lebensjahr.
In tiefer Trauer:
Alexandra Roßbach, geb. Lehr
Eise Roßbach
Dr. Erich Roßbach.
Wiesbaden, Dessau, den 12. März 1935.
Kaiser-Friedrich-Ring 35.
Die Beerdigung findet Samstag, den 16. März, mittags 12 Uhr auf dem Südfriedhof statt.
1618

Heute nachmittag starb nach kurzem schwerem Leiden unsere herzliche treue Mutter, Schwiegermutter und Großmutter
Ernestine Ehrke, Wwe.
geb. Schreiber
im 83. Lebensjahr.
Ihr Leben war unermüdet Arbeit und Sorge für die Ihren
Die tieftrauernden Angehörigen.
Wiesbaden, den 13. März 1935.
Eltviller Straße 3.
Die Beerdigung findet Samstag, den 16. März, nachmittags 3.15 Uhr auf dem Südfriedhof statt.
1617

Zurück.
Frau Dir. Nordström-Mühlhoff
approbiert an der Königl. Hochschule zu Stockholm
Spezialistin für schwed.-mediz. Massage u. Gymnastik
Rheinstraße 39, IV (Aufzug). Tel. 24964.
Tel. Anmeldung zwischen 2 u. 4 Uhr.

Besuchskarten
L. Schilling u. Co.
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Handel und Industrie

Wirtschaftste

„Ein Anäuel ungelöster Probleme.“

Der Präsident der Internationalen Handelskammer zur wirtschaftlichen Weltlage.

Wir erinnern uns alle nur allzu gut einer Zeit, mo in der Politik Mitleidlosigkeit und Verzweiflung herrschten, die Männer der Verantwortung herumgeschwieberten, als wären das Volk immer tiefer ins Elend verfallen. Es sollte damals keinesfalls an guten Reden fehlen, ja im Gegenteil, es hat wohl eine Zeit gegeben, die eine solche Reihe politischer Schreihäuser hervorbrachte, wie nie viele. Jedoch umsonst. Die Erneuerung ging vielmehr nur einer Bewegung aus, deren Führer es verstand, die Probleme der Zeit auf den einfachen Renner zu bringen und die so gewonnenen Erkenntnisse in die Tat umzusetzen.

Man wollte es wundern, daß in der Wirtschaft eine gleiche Ratlosigkeit herrschte. Es kam hier noch erschwerend der Umstand hinzu, daß die Wirtschaftspolitik und die Finanzpolitik als schwarze Künste angesehen wurden. Man hatte vielfach schon den Glauben verloren, daß die Zustände tatsächlich gebessert werden könnten. Es fehlte allerdings auch hier nicht an Ratentwürfen.

Die Nothlosigkeit war nicht auf Deutschland beschränkt. Jedes Land trug seine eigenen Sorgen. Die größten Sorgen waren die, welche die Nationen gemeinsam um die Entwicklung der Weltwirtschaft, die Währungsangelegenheiten, die Handelskonferenzen abhielt und Enquêtes, die in der Welt, schürmte der Baronaustausch immer mehr wirtschaftliche, einfachen Mitteln verachteten einige Länder die räthselhafte Entwicklung aufzuhalten. Währungsänderungen waren dabei die beliebteste Methode. Ein dauernder Erfolg war diesen Experimenten aber nicht vergönnt. Man erreichte im Endeffekt nur das eine, daß nämlich infolge dieser komplizierten Währungs mehr inslande war zu messen, ob nun ein tatsächlicher Erfolg zu verzeichnen sei oder ob nicht vielmehr eine Maßnahme die andere aufhebe.

Deutschland hat demgegenüber allemal den Standpunkt vertreten, daß auf die Dauer ein geordneter Warenaustausch nur zwischen Ländern stattfinden kann, die mit ihrer eigenen Wirtschaft selbst einmal ins Klare gekommen sind.

Dieser deutsche Standpunkt wurde jedoch anfangs allenthalben abgelehnt.

Um so mehr Befriedigung empfinden wir, wenn sich jetzt die deutsche Auffassung mehr und mehr durchzieht. Zwar ist man noch nicht so weit, daß man die theoretischen Erkenntnisse nun auch in die Praxis umsetzt; immerhin hat aber kürzlich der Präsident der Internationalen

Alle wissenschaftlichen Diskussionen über Goldstandard, wertbeständiges Geld, Inflation und Weisbegünstigung drohen die Menschen zu verwirren und in einen Anäuel ungelöster Probleme einzuwickeln.

Vor begrüßen die offenen Worte der Internationalen Handwerkerkongresse mit großer Freude, daß sie auch sozialer Autorität besitz, ihren Stempel auf den englischen Regierungen Harzuzumachen. Das, was Herr Semmler ausgesprochen hat, führt nämlich in Deutschland zunächst jeder Arbeiter und Angestellte. Ausgesprochen wurden solche Gedanken von zahlreichen deutschen Wirtschaftsführern und Politikern. Aber wer ist bereit, dies in die Tat umzusetzen? Die neuesten Ereignisse, insbesondere der englische Grundbesitzer, schlagen diesen Gedanken genau ins Gesicht. So wie es sich bei uns im Jahre 1906, als die Begründung des Englischen Arbeiterpartei, so mußte dies auch im internationalen Paracrausatzungs- kongress sein. Wir sind jedoch der Ansicht, daß wohl alle Arbeiter genügend Gehör gefunden haben.

Die größten Schwierigkeiten im internationalen Warenverkehr bereiten die kapitalkräftigen Industriezweige der verschiedenen Völkern, die ihre Regierung zu Schutzmaßnahmen veranlassen, ohne sich Rechenschaft darüber abzulegen, welche Nachteile dieser Schutz anderen bringt, Nachteile, die schließlich auf den Geschützten selbst zurückfallen.

für Ende 1933 im Tuchhandel 105, im Großhandel mit Futtermitteln 106, im Handel mit Knöpfen 115, im Hutgroßhandel 122, im Handel mit Farben 107, mit optischen Artikeln 118, mit Eisenwaren 110, mit Fahrrädern und Fahrradteilen 137 mit Rundumverkauf 167.

Schließlich hat der Großhandel, um seine Lagerbestände vermindern zu können, sogar eine größere oder geringere Verlangsamung des Umsatzes der in seinen Lagerräumen angelegten Werte in Kauf genommen. So konnten die Lager des Tuchgroßhandels 1932 5,3mal, 1933 aber nur 5,2mal umgelagert werden, die Lager des Großhandels mit Futterstoffen 5,6 bzw. 5,5mal. Beim Großhandel mit Futur betrug die Umlagezeit 1932 13,7, 1933 jedoch nur 12,4. Im Lagergutartum wurden 7,9 bzw. 6,9mal umgelagert. Zusammengefaßt betrug die Umlagezeit des Einzelhandels 11,2 bzw. 10,5mal. Diese Ergebnisse des Großhandels verminderten zugleich die Umlagezeit der Umsätze und der Lagerbestände zugleich eine Verminderung der Umschlagshäufigkeit zu erreichen. Sie fliet im Großhandel mit optischen Geräten von 15,4 auf 17,2, im Eisenwarengroßhandel von 4,2 auf 4,5mal. Von der überaus tiefen Hoffnung und geleisteten Regelmäßigkeit des selbständigen Großhandels sind starke Anregungen an die Erzeugung ausgegangen, die wesentlich zur Besserung des Selbständigkeitsgrades der Industrie im Jahre 1934 beizutragen haben.

Abendkämpfe der Schwimmer.

Regel Sportbetrieb im Wiesbadener Bitterligbad

Die regelmäßig durchgeführten Abenddampfs haben für den Wiesbadener Schwimmbad sehr anziehenden gewirkt. Für die nächsten 14 Tage wurde wieder ein ansprechendes Programm zusammengestellt. Es beginnt am Freitag mit dieser Woche mit dem vierten Abenddampf (18.10.1911) haben - Mainz. Vorgeschieht hier eine Serie spannenden Staffeldampfs. Den Reiz des Abends bildet ein interessantes Rennen: eine Kraußtafel 10 x 5 Bahnen der Klubmannschaft des Schwimmbad Wiesbaden 1911 gegen einer Mainzer Stadtmannschaft. Mainz stellt aus dem Bestand von fünf Vereinen, und somit besteht es für die Klubmannschaft alles daran zu zeigen.

Am Samstag folgt ein
Hendrichswimmfest des Arbeitsdienstes
der Abteilung 1/257 Schierkeim, welchem zur Zeit ein Teil
der Beobachter Schimmer, aus Schwarz, der bekannte
interessante Angehörige aus der Kunststadt bemerkbar,
sich auch auf der Gesamtheit nicht ohne Einfluss blieb.
Am Sonntag entwickelte sich in Autowerten wieder lebhaftes
Schwimmen, die Elektrischen. Montanwerte waren
schon ebenfalls gestiegen. Schiffe der letzten lagen sehr
hoch. Die Schiffe lagen am Mittertag war im Wasser
sehr klein, bei meist etwas geößerten Ausföhen. Am Sonntag
brödelten die variablen Papiere in Folge des kleinen
Schiffes leicht ab. Staats- und Stadtanleihen lagen
sehr. Tagesgeld notierte unverändert 9%.

Berlin, 14. März. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz: 1/8 g. Die Börse eröffnete bei ohnehin sehr stillem Ge-
schäft meist auf Basis der Vortagskursstärke. Sofern
Veränderungen ergaben, gingen diese über 1/4 nur in Aus-
nahmefällen hinaus. Eine Sonderbewegung entwickelte sich
Deimler-Affäre, die 1 1/2 höher einsetzte und dann bei
verderblichster heftiger Nachfrage sprunghaft auf 97 1/2 an-
stieg. Über den Durchschnitt hinausgehendes Interesse
an der ferner für Südliche Jüder debütierte, die 2 % ge-
wannen. Montanwerte waren nur unwesentlich verändert.
Kontinentalen mangels Liquidität meist geliehen. Elektro-
werte meist auf Cash-Basis. Eisen-, Zinn- und Blei-
werte waren sehr. Am Ventenmarkt blieb es bei vor-
wärtiger Grundstimmung weiter recht still. Die im ge-
fährlich gebandelten Werte wiesen feine Veränderungen auf.
Verlauf war die Tendenz eher anziehend. Plantagen-
notierte unverändert 3 1/2 bis 4 %.

Berliner Devisenkurse

Berlin, 14. März. DNB-Telegraphische Auszahlungen für

	13. März 1935		14. März 1935	
	Geld	Brief	Geld	Brief
gypten	12 00	12 03	12 08	12 11
1 Pap.-P.	0 853	0 857	0 853	0 854
1000	1 000	1 000	1 000	1 000
1 Milr.	0 200	0 200	0 200	0 200
100 Lira	3 047	3 053	3 047	3 053
1000	2 439	2 448	2 439	2 448
100 Kronen	52 19	52 33	52 58	52 68
100 Gulden	81 11	81 27	81 11	81 27
1000	11 08	11 10	11 08	11 10
100 m. Kr.	68 43	68 57	68 43	68 57
100 Rm. M.	5 165	5 175	5 195	5 205
1000	11 08	11 10	11 08	11 10
100 Newmark	2 354	2 358	2 354	2 358
1000	168 28	168 80	168 25	168 59
1000	10 89	10 90	10 89	10 90
100 Lire	20 98	21 02	20 95	20 99
1 Yen	0 889	0 891	0 893	0 895
1000	80 92	81 08	80 92	81 08
100 Latta	41 81	41 89	41 81	41 89
100 Lira	80 92	81 08	80 92	81 08
1000	48 85	48 95	48 85	48 95
100 Schilling	48 85	48 95	48 85	48 95
100 Zloty	46 84	46 84	46 84	46 84
1000	10 82	10 84	10 82	10 84
100 Lei	24 88	24 92	24 88	24 92
1000	60 31	60 43	60 72	60 84
100 Kronen	80 92	81 08	80 92	81 08
1000	35 96	36 01	35 96	36 01
1000	10 35	10 41	10 35	10 41
1000	1 376	1 380	1 376	1 380
1000	1 019	1 021	1 019	1 022
1000	2 469	2 473	2 478	2 482

Zustand des Rheins

am 14 März 1935.

Diebst: Pegel	1.63 m	gegen	1.64 m	gestern
Reing:	0.82	"	0.84	"
Staub:	2.06	"	2.11	"
Stöln:	2.22	"	2.33	"

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.

[illegible]

[illegible]

„Großes, tüchteltes von Kopf.“ „Sie sagst mir auf.“

Er antwortete ihm mit empfindlicher Antheilnahme: „Du hast mich sehr glücklich gemacht, und das hast du vollkommen richtig gemacht. Ich bin sehr dankbar, dass du mich so glücklich gemacht hast. Ich bin sehr dankbar, dass du mich so glücklich gemacht hast. Ich bin sehr dankbar, dass du mich so glücklich gemacht hast.“

Grundbesitzer, der gegen sechs bis acht hundert Gulden, oder auch noch mehr, ein Grundstück zu verkaufen wünscht, wird sich nicht selten in der Lage befinden, dass er das Grundstück nicht für den vollen Kaufpreis zu verkaufen vermag. Die Ursache hierfür ist meistens die unzureichende Kenntnis der Marktsituation durch den Verkäufer. Ein Verkäufer, der das Grundstück nicht für den vollen Kaufpreis zu verkaufen vermag, wird sich in der Regel in der Lage befinden, dass er das Grundstück nicht für den vollen Kaufpreis zu verkaufen vermag. Die Ursache hierfür ist meistens die unzureichende Kenntnis der Marktsituation durch den Verkäufer.